

Die himmlischen Örter im Brief an die Epheser

Heute beschäftigen wir uns mit einem Begriff, der überhaupt nichts mit der Erde zu tun hat. Die Bibel ist voll mit der Beschreibung von Ereignissen, die auf der Erde geschehen sind und noch geschehen werden. Im Vergleich dazu wissen wir recht wenig über den oder die Himmel. Beim Studium des Briefes an die Epheser begegnen wir allerdings fünfmal dem Begriff „himmlische Örter“. Was bedeutet dieser Begriff und was erfahren wir in diesem Brief darüber?

Der Begriff

Die Elberfelder Bibel verwendet an den entsprechenden Stellen den Ausdruck „in himmlischen Örtern“, wobei *Örter* kleingedruckt ist, was anzeigt, dass dieses Wort im griechischen Text nicht vorhanden ist. Allerdings steht *himmlische* im Plural, so dass man übersetzen kann „in den Himmlischen“ (*en tois epouraniois*). Menge hat *Himmelswelt*, Luther übersetzt einfach *Himmel*. Es sind *die Himmlischen* in ihrer umfangreichen Bedeutung, einfach im Gegensatz zur Erde. Was erfahren wir nun im Brief an die Epheser darüber, was in den Himmlischen geschieht? Das wollen wir uns nun in den fünf Stellen näher anschauen (Kap. 1,3,20; 2,6; 3,10; 6,12).

1. Die Segnungen (1,3)

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung *in den himmlischen Örtern* in Christus.

Jeder echte Christ *ist* bereits (nicht *wird*) mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern gesegnet. Es sind im Gegensatz zu irdischen Segnungen *geistliche* Segnungen, die zugleich *himmlisch* sind und auch *ewig*. Es gibt keine Segnung in den himmlischen Örtern, die nicht das Teil jedes Gläubigen ist, der mit Christus eingemacht ist. Größere Segnungen gibt es nicht. Einige herausragende Segnungen sind: das ewige Leben, die Kindschaft, die Sohnschaft, die Erbschaft von Himmel und Erde, die Innewohnung des Geistes Gottes, die enge Beziehung zu Christus und so weiter. So könnten wir fortfahren. Die himmlischen Örter sind voller Segnungen, und wir als Christen haben sie bereits alle empfangen.

2. Die Verherrlichung Christi (1,20)

nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in der er gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte; (und er setzte ihn zu seiner Rechten *in den himmlischen Örtern*, über jedes Fürstentum und jede Gewalt und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen, und hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt).

Gott hat den Herrn Jesus nach vollbrachtem Werk auf dem Kreuz von Golgatha nicht nur auferweckt hat, sondern Ihn zu seiner Rechten *in den himmlischen Örtern* über alles gesetzt hat. Das war Gottes Antwort auf die tiefe Erniedrigung am Kreuz. Er hat Ihm alle Autorität gegeben und Ihm alles unterworfen (vgl. Mt 28,18). Und nachdem Gott Ihn zum Haupt über alle Dinge – die sichtbare und unsichtbare Schöpfung – gemacht hat, hat Er Ihn in dieser erhabenen Stellung als Haupt der Versammlung gegeben, die sein Leib ist.

Die Himmel sind Zeugen der Verherrlichung Christi. Das Werk auf dem Kreuz strahlt die Liebe Gottes und seines Sohnes zu verlorenen Menschen aus, der Himmel ist erfüllt von der Herrlichkeit des Sohnes des Menschen, den Gott zu seiner Rechten verherrlicht hat. Das macht die Herrlichkeit der himmlischen Örter seit diesem Augenblick aus. Ein

Mensch – der Mensch Jesus Christus – ist über alle Himmel verherrlicht; so lesen wir: „Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist *über alle Himmel*, damit er alles erfüllte“ (Eph 4,10). Lasst uns betend darüber nachdenken, indem wir Gott den Vater bitten, uns einen Eindruck dieser Herrlichkeit zu geben. Das kann uns zur Anbetung dieser Person führen: „Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt“ (Heb 2,9). Und wo sehen wir Ihn? In himmlischen Örtern.

3. Das Sitzen mit Christus dort (2,6)

und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen *in den himmlischen Örtern* in Christus Jesus.

Wir haben gefunden, dass wir als Christen mit jeder geistlichen Segnung gesegnet sind, doch das ist *in Christus* geschehen, das heißt, durch unsere enge Beziehung zu Christus als unserem verherrlichten Haupt. Christus ist gestorben, wir sind mit Ihm gestorben; Er ist auferweckt, wir sind mit Ihm auferweckt; Er sitzt in den himmlischen Örtern, wir sitzen mit und in Ihm in den himmlischen Örter. Und das nicht erst in der Zukunft, sondern das ist jetzt bereits der Fall. Das ist eine ungeheure Spannung: In unserem Körper sind wir noch auf der Erde, doch als Auferweckte und Gesegnete sind wir bereits im Himmel! Wir sind Bürger zweier Welten!

Dieser Zustand wird sich völlig ändern, wenn Christus zur Entrückung wiederkommt und sich erfüllt, was wir in Philipper 3,20.21 lesen: „Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.“

Der Ort, wo unsere Segnungen sind und wo unser Herr verherrlicht zur Rechten Gottes thront, ist der Ort, wo wir uns unserer Stellung nach

in Ihm bereits befinden. Das ist nicht weniger Realität als die Tatsache, dass wir heute noch auf der Erde sind. Ein Christ ist ein Himmelsbürger. Wir dürfen täglich zum Himmel aufschauen und unsere Herrn zu unserer Entrückung erwarten.

4. Kundtun der mannigfaltigen Weisheit Gottes (3,10)

welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat; damit jetzt den Fürstentümern und den Gewalten *in den himmlischen Örtern* durch die Versammlung kundgetan werde die mannigfaltige Weisheit Gottes.

Eins der großen Themen des Briefes an die Epheser ist das Geheimnis *Christus und die Versammlung*. Dabei geht es immer um die Einheit und die Einsmachung der Gläubigen mit ihrem verherrlichten Haupt im Himmel. Christus ist das Haupt und die Gläubigen sind die Glieder seines Leibes. Natürlich können *Menschen* nicht mit *Gott* eingemacht werden, wohl aber mit dem Menschen Jesus Christus, der zugleich ewiger Gott ist. Diese Wahrheit der Einheit Christi mit den Gläubigen war im Alten Testament nicht bekannt. Deshalb war sie ein Geheimnis. Dieses Geheimnis ist von Gott durch den Apostel bekanntgemacht worden (vgl. Eph 3).

Es ist aber nicht nur Menschen bekanntgemacht worden, sondern auch den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Örtern. Alle Engel bestaunen dieses nun bekanntgemachte Geheimnis. Sie lernen darin die *mannigfaltige Weisheit Gottes* kennen. In der Schöpfung sehen wir einen sehr großen Teil der Weisheit Gottes, sei es nun der Makrokosmos oder der Mikrokosmos oder die Erschaffung des Menschen als Krone der Schöpfung.

Vor der gesamten Engelwelt demonstriert Gott die Tiefen seiner Weisheit durch Christus und *seine Versammlung*. An Christus und den mit Ihm vereinigten Gläubigen kann die unsichtbare Engelwelt diese Weisheit Gottes studieren wie an nichts anderem. Die Engel beten Gott dafür an.

5. Der geistliche Kampf (6,12)

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürstentümer, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern.

Nachdem wir herrliche Dinge in Verbindung mit *den himmlischen Örtern* gehört haben, erstaunt es uns, dass genau dort ein Kampf stattfindet. Wie ist das möglich? Man kann *die himmlischen Örter* mit dem Land Israel vergleichen, das Josua damals mit den Kindern Israel im Kampf einnahm. Allerdings brauchen wir als Kinder Gottes dieses Land nicht zu erobern, sondern es ist uns als Erbteil in Christus zugefallen. Er hat es gleichsam für uns erkämpft. Wir müssen aber sehr wohl dieses Land gegen böse Mächte verteidigen. Das heißt allerdings auch wieder nicht, dass die Feinde uns dieses Land wieder entreißen könnten, in das wir im Glauben bereits versetzt sind. Was unsere Feinde aber durchaus tun können: Sie können uns das Kennenlernen und den Genuss der Segnungen des Landes wie beispielsweise den Frieden Gottes, die Freude des Heils (Heilsgewissheit), die Erwartung des Herrn und so weiter rauben.

Wer sind diese Feinde? Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen böse Fürstentümer und Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern. Diese Mächte sind satanische, okkulte Mächte, denen wir in der Macht Christi begegnen. Diese Mächte wirken durch Ideologien auf die Menschen ein. Einige Beispiele dazu sind die Philosophie, verdorbene Geisteswissenschaften, Evolutionismus, falsche Lehren, charismatische Einflüsse, Okkultismus, ungute Heilmethoden und Unmoral. Diese bösen Ideologien, Einflüsse oder Lehren sind auch für Gläubige eine Gefahr, die uns von der Einfalt des Glaubens und der Freude an der Bibel und dem Gebet abziehen wollen. Um im

Kampf zu bestehen, brauchen wir die ganze Waffenrüstung Gottes (siehe Eph 6,14–18).¹

Möge der Herr Jesus es uns schenken, dass wir uns an all den Segnungen und den herrlichen Dingen in den himmlischen Örtern erfreuen können und diese im Kampf entschieden verteidigen.

Werner Mücher

¹ Siehe dazu den Artikel <https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/NT-10-Die-Waffenruestung-Gottes.pdf>